

Das Unglück im Jsergebirge.

Über 250 Tote.

Von einem schweren Unglück ist das in der Nähe von Weichenberg gelegene Gebiet des höchsten Jsergebirges betroffen worden. Die Talperre der Weichen Desse ist geborsten, und die Wassermenge ergießt sich an den Ufern der Weichen Desse über die Ortschaften Zielendorf, Schumburg, Untertannwald und Schwarz. Ferner ist auch das Gelände um Turan und Gittelbrod in Mitleidenschaft gezogen, und es ist überall in dieser Gegend ein fürchterlicher Schaden angerichtet worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Die Ursache der Katastrophe.

Über die Ursachen des Talperrenunglücks bei Tannwald in Böhmen meldet der 'Vote aus dem Riesengebirge': Man vermutet, daß ein Abzugsstollen verstopft gewesen ist. Die Sperre enthielt rund eine Million Kubmeter Wasser. Die Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen, unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit. Bäume und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen, fast bevölkerten Ortschaften mit furchtbarem Gewalt geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessenort allein gegen vierzig. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometer hat die Flut an beiden Ufern der Desse und der damit schwere Verheerungen angerichtet. Die geröteten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Untaugbar ist das



geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessenort allein gegen vierzig. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometer hat die Flut an beiden Ufern der Desse und der damit schwere Verheerungen angerichtet. Die geröteten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Untaugbar ist das

Ursache der Bevölkerung.

Es wurden 250 Leichen, darunter viele von Kindern, geborgen, doch ist zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung denken nicht zu denken war. Die Dessenortier Holzschleife mit sämtlichen Bewohnern, zwanzig Personen, wurde weggerissen.

Die Talperre

liegt im Quellgebiet der Weichen Desse. Sie ist in etwa 810 Meter Höhe auf einer Hochfläche angelegt und unterscheidet sich in ihrer Ausführung von den anderen Anlagen dadurch, daß man sich hier für das System der Staubbänne entschieden hat, während bei den Anlagen im Gebiet der Weichen Desse die Sperrmauer die Wassermenge zurückhält. Der Staubbau an der Weichen Desse war 13 Meter hoch, in der Mitte 52 und in der Dammkrone 5 Meter breit. Die Sperre an der Weichen Desse hat einen Fallraum von rund 400 000 Kubmeter, die mit ihr verbundene an der Dorre (Schwarze Desse) eine solche von 7 Millionen Kubmeter. Ein Stollen von 1 Kilometer Länge führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Desse. Die Sperranlage war erst seit vorigem Jahre in Betrieb.

Volkswirtschaftliches.

Weißdorn als Kaffeersatz. Durch die englische Blockade ist und die Gefahr von Kaffee fast völlig abgesehen. Der älteste Teil des Bolktes verwendet zur Herstellung des gewöhnlichen Morgenkaffees nunmehr nicht Kaffee, sondern Kaffeeersatzmittel. Der Bedarf an solchen Ersatzmitteln ist daher in ungeheurem Maße gestiegen. In der Dornschale wird zur Herstellung dieser Kaffeeersatzmittel Gerste verwendet. Um nun nach Wob-

er antwortete lange nicht. Wie unabsichtlich Antete er neben ihr auf den Melbenden und sah sie mit einem weichen, warmen Ausdruck in das blaue Gesicht. Niemals waren seine Blicke. Sie ergötete sich und vermochte sich nicht von seinem Blick loszureißen.

„Ich werde es Ihnen sagen, wenn es so weit ist.“
Sie lachte nervös.
„Ich weiß nicht, was ich mehr bewundern soll, Ihre Barone. Ihre Selbstbewußtheit oder — oder —“

„Doch Ihre Dreistigkeit, sprechen Sie es nur ruhig aus. Ich lese Ihnen ohnehin alles aus dem Gesicht ab, noch ehe Sie es ausgesprochen.“
„Dann lesen Sie nicht viel Schmeicheltreffendes.“

„Vielleicht doch — ich lese zwischen den Zeilen. Abgesehen kann ich die Wahrheit gut vertragen.“

„Also gesehen Sie wenigstens ein, daß Sie meine hübsche Loge in unwürdiger Dreistigkeit ausbeuten,“ sagte sie schneidend.

Er blickte ihr ruhig in das zuckende Gesicht. „Wir sind auf dem Schiffe. Kämpfende Feinde pflegen sich nicht sehr lang und rücksichtslos zu behandeln. Da Sie mich ohnehin mit Inbrunst hassen, kommt es auf etwas mehr oder weniger nicht an.“

„Und trotzdem Sie wissen, daß ich Sie hasse, erwidern Sie den Gedanken, mich zu Ihrer Frau machen zu wollen?“

„Noch will ich nicht ganz fest, mein gnädiges Fräulein. Aber seien Sie aus der Hut. Wenn ich's will, lese ich's durch. Also reizen Sie mich

nicht an, Gerste, die zu Futterstoffen bringen bedürftig wird, zu sparen, ist die Bewertung der Weizenmärkte, aus denen sich gleichfalls ein geeignetes Kaffee-Ersatzmittel herstellen läßt, beabsichtigt in die Wege geleitet worden und zum Zweck der Sammlung und Verwertung des Weizenrohens unter Leitung des Deutschen Reichs und Preußens die Kriegsgesellschaft für Vorratserwerb u. s. w., Berlin gegründet worden. Es sind in allen Kreisen und Bezirken des Deutschen Reichs, in denen sich nennenswerte Mengen Weizenrohens befinden, Kreis- und Bezirkskommissionen eingerichtet worden, denen die für die einzelnen Ortschaften erforderlichen Danksammelstellen unterstellt sind. Die Gesellschaft zahlt an die Bevölkerung für ein Kilo Weizenrohens, von Stenogra, Älen und Wätern betreuer Früchte 20 Pfennig. Die Ablieferung und die Empfangnahme des Sammellohnes erfolgt bei den Ortskommissionen.

Beschlagnahme der Walmsperre in Bessen. Die böhmisches Regierung hat die gesamte böhmisches Walmsperre im Großherzogtum Bessen für die Zwecke der Überarbeitung beschlaggenommen und einen Übernahmevertrag in der Höhe von dreißig Mark für den Jänner festgelegt. Als Übernahmevertrag ist die Wabensperre beauftragt. Die Wabensperre dürfen von den Besitzern weder abverkauft oder verrentet, noch aus Bessen ausgeführt oder von den Besitzern selbst zur Überwinnung verarbeitet oder zu Genutz und Fütterungszwecken verwendet werden. Ebenfalls ist das Fernen und die Ablieferung unterer Wabensperre unterliegt.

Von Nah und fern.

Amerikanische Übung der U-Deutschland-Befugnis. Die deutsche historische Gesellschaft in New York hat Kapitan König und der Kommandant des U-Bootes 'Deutschland' eine Besondere Übung nach dem militärischen Entwurf ihres Ehrenpräsidenten Dr. Zeislermann gestattet. Sie tragen die Aufschrift: „Dochherzigem Kaiser sei geweiht dies eiserne Zeichen in eigener Zeit vom dankbaren Deutschland der Ver. Staaten.“

Jubäumdrückmarken in Württemberg. Zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg am 6. Oktober werden laut Staatskanzler besondere Freimarke für den amtlichen Postverkehr ausgegeben werden. Die Auflage wird vorwiegend dem Bedarf bis Ende des Jahres entsprechen.

Eine Jugendstrafkammer in Württemberg. Um die bis jetzt bei den Jugendgerichten der Amtsgerichte gemachten Erfahrungen auch zum Nutzen der landgerichtlichen Strafrechtspflege zu verwerten, ist vom 16. September ab bei dem Landgericht Stuttgart eine Jugendstrafkammer errichtet worden. Auf diese Weise sollen alle Strafsachen gegen Jugendliche einschließlich der Verurteilungen und Berufungen gegen Entscheidungen der amtgerichtlichen Jugendgerichte vor einer und derselben Strafkammer verhandelt werden. Bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart ist die Verretung der Anlagen gegen Jugendliche in die Hand eines und derselben Staatsanwalts (Jugendstaatsanwalts) gelegt worden.

Die trüben Aussichten für die Wein-ernte lassen für einige Striche wertvoller Lagen immerhin noch etwas günstigere Hoffnungen zu. Das gilt zum Beispiel für den preussischen Rheingau, wo sich neben ganz minderwertigen Weinbergen doch noch so viel annehmbare finden, daß man im mittleren Rheingau noch auf eine halbe bis dreieinhalb Millionen rechnen kann. Im unteren Rheingau werden freilich diese Mengen nicht mehr erreicht werden. Noch betrüblicher ist die Lage in den Weinbergen der Rheingebirge, wo die Pflanzkrankheiten ein großes Verhängnis anrichten haben, vor allem Oidium und Peronospora. Die Weinberge haben überhand genommen, und auch im allgemeinen steht man einer ganz ungenügenden Entwicklung der Trauben gegenüber.

Einrichtung eines vierfachen Mörders. Im Hofe des Oberbürgermeisters in Danzig wurde durch den Magdeburger Schärfrichter Gröpel der Schmitz Wladislaw Wajchowski aus Hochhollau hingerichtet. Er hatte im Oktober vorigen Jahres die Ehefrau des im Felde befindlichen Mühlenbesizers Schwedowski in Hochhollau, dessen Schwagermutter und dessen

nicht, wenn Sie sich fürchten, meine Frau zu werden,“ sagte er langsam mit schwerer Betonung.

Sie wehrte sich gegen den Wahn, den seine Verblüfftheit wieder auf sie ausstrahlte. Wieder lachte sie höhnlich auf, aber ihre Hände zitterten.

„Fürchten? Ich? — Lächerlich.“
„Also nicht? Umso besser. Ich danke Ihnen.“
„Wohin?“

„Doch Sie sich nicht fürchten, meine Frau zu werden. Das ist schon viel.“
Sie bog sich mit geschlossenen Augen zurück. Alles drehte sich im wilden Kreise um sie her. Einen Augenblick wandte sie auf ihrem Sitz.

Erstochen sprang er an ihre Seite und beugte sich über sie.

„Wollen Sie mir nicht gestatten, daß ich Sie stübe? Sie sitzen schief!“ bat er mit so weichem, zärtlichem Ausdruck, daß sie zusammenzuckte. Sie schüttelte nur summm den Kopf und richtete sich tief empor.

Da trat er wieder zurück und lehnte sich an den Baum. Sein weiches, zärtliches Gesicht wich nicht von ihrem kalten Gesicht. Wie reizend sie war, wenn der spöttliche Ausdruck aus ihrem Gesicht verschwand. Wie bezaubernd mußten diese Lippen lächeln, wenn die Liebe erst diesem eigenwilligen Mund einen weichen Ausdruck gab. Wie wunderbar mußten diese dunklen Augen aufstrahlen, wenn sie den Reiztum des Herzens nicht mehr neidisch verborgen hinter einem kalten, ironischen Ausdruck. Wäblich es lachte sich, um dieses Wädhens Liebe zu kämpfen. Je schwerer der Kampf, um so lächerlicher der Sieg.

zwei Söhne ermordet und das Haus in Brand gesteckt, so daß die Leichen verbrannten. Am 23. Mai dieses Jahres wurde er vom böhmisches Schwurgericht zum Tode verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde verworfen.

Eine noble Gemeinde. Die rheinische Gemeindeverwaltung Kupperberg läßt durch ihre Sparfassenverwaltung jedem neugeborenen Ortsbürger ihres Bezirkes je ein Sparfassenbuch zugehen, dessen Einlage eine Geburtsstempelgabe darstellt. Zugleich empfängt der durch die Gemeinde Bescheidene in einem Begleitschreiben die Wohnorte mit auf den Lebensweg: „Jeder ist seines Glückes Schmied. Verne sparen, und du wirst den Ring deines Glückes schmieden!“

Fleischkarten in Österreich. Wie die Prager 'Bohemia' berichtet, sollen die letzten Monate im Gange befindlichen Beratungen betreffend die Regelung des Vieh- und Fleischhandels in Österreich noch im Laufe dieses Monats ihren Abschluß damit finden, daß Fleischhöchtpreise festgesetzt werden und zugleich für Niederösterreich die Fleischkarte eingeführt werden wird.

Eine deutsche Zeitung in Albanien. Unter dem Titel 'Strodrax Nachrichten' erscheint seit einigen Tagen die erste deutsche Zeitung in Statari.

Amerikas Kriegsunterstützung für Europa. Die Ver. Staaten haben seit Beginn des Krieges insgesamt 35 169 634 Dollar zur Unterstützung für die Kriegsvölker nach Europa geschickt. Den größten Teil dieser Unterstützung empfängt Belgien, nämlich 10 Millionen Dollar. — Man vergleiche damit die Milliarden, die für Munitions- und Waffenlieferungen aus Europa nach Amerika gegangen sind.

Fußpflege im Heere.

— Ein wichtiges Kriegskapitel. —

Das heutige Gewerbeleben hat infolge der sich immer deutlicher entwickelnden Arbeitsteilung eine erhöhte einseitige Belastung bestimmter Muskelgruppen, so auch der des Fußes zur Folge; verhältnismäßig nur wenige Muskeln werden täglich in Tätigkeit gesetzt. Die ebenen, harten, gepflasterten Böden, die das ständige Bewegungsfeld der Stadtbewohner sind, schließen z. B. das erforderliche Wechsellspiel der gesamten Muskulatur aus, das bei der Bewegung in natürlicher Gelände ganz automatisch eintritt und einer Schwächung im andern Fall wenig zur Arbeit herangezogene Muskelgruppen vorbeugt. Ein weiterer Anlaß für Fußschwächen ist in dem gebräuchlichen Schuhwerk zu sehen, das die Tätigkeit mancher Muskeln überhaupt verhindert.

Da der Fuß ein auf Muskelarbeit eingestelltes Bewegungsorgan ist, dessen Innenfläche z. B. nicht lediglich unterläßt, sondern an Vändern und Muskeln teilweise aufgehängt ist, so daß die Fußgewölbe entsprechend gehoben oder schlapp sind, so liegt es nahe, die mannigfachen Fußbeschwerden auf Muskelchwäche als das Grundübel zurückzuführen. Werden nun ohne sorgfältige Vorbereitung solchen geschwächten Füßen plötzlich übermäßige Anforderungen zugeworfen, so führt der anstrengende wohl gebildete Fuß in wenigen Tagen zusammen. Das nicht seltenen Ausreten gerade derartiger Fälle, die natürlich einen schweren Verlust für das Heer bilden, da solche Leute sonst durchaus kriegerisch tätig sein können, führt immer mehr zu der Erkenntnis, daß man durch eine rechtzeitige und angemessene Behandlung den Gefahren zuvorzukommen müßte.

Hier bietet sich gerade bei der militärischen Ausbildung ein besonderes Betätigungsfeld. Eine solche Fußausbildung müßte natürlich ebenso methodisch, und in ihren Ansprüchen langsam ansteigend einleiten, wie es der Gang der gesamten körperlichen Erziehung zum Ausdruck bringt. Das wird sich nur durch Anwendung einer speziellen militärischen Fußhygiene ermöglichen lassen, die in ihren Grundzügen durch die im Krieg gemachten Erfahrungen an kranken Soldaten aber ziemlich feststehen scheint.

Menats blühte einmal verflohen zu ihm hinüber. Da sah sie immer noch den weichen, zärtlichen Ausdruck in seinem Gesicht. So tauchte sie diese sonst so kalten, unbewegten Blicke gar nicht. Ein helles, rätselhaftes, beunruhigendes Gefühl bemächtigte sich ihrer. Sie wußte sich nicht zu deuten, wußte nur, daß sie so in alle Ewigkeit hätte sitzen und in sein Gesicht blicken mögen. Aber wie erdüb amete sie auf, als sie einen Wagen rollen hörte und der Wahn von ihr wich.

Doch Frankenlein hatte sich tüchtig beeilt. Nun kam doch die alte Frankenleiners Equipage noch zu Ehren.

Als sie hielt, hob Lehingen Menats wieder empor und trug sie in den Wagen. Ihr Herz klopfte wild in der Brust, die Sinne verwirrten sich. Und da sah sie plötzlich seinen kalten, schnellen Herzschlag durch den Stoff ihres Kleides. Sie lag wie erstarrt auf seinem Armen. Zugleich schmerzte ihr der Fuß von neuem heftig. Als sie Lehingen im Wagen aus seinem Arm ließ, merkte er erschrocken, daß sie ohnmächtig geworden war. Er schloß sie an einem Moment in ihr Kleides, kaltes Gesicht. Am liebsten hätte er sie mit heißen Händen ins Leben zurückzurufen. Aber doch Frankenleins Gesicht tauchte an der anderen Seite des Wagens auf.

„Das gnädige Fräulein ist ohnmächtig geworden. Bitte helfen Sie mir die Fräulein herüber, die am Sattel meines Wädhens befestigt ist. Es ist etwas Stöckel darinnen.“

Doch Frankenlein ging unruhig nach den Pferden hinüber. Was sel diesem Lehingen

Der stellvertretende Leiter der orthopädischen Universitätsklinik in München, Dr. Dr. Schöde, hat sich im Verein mit einem hochverehrten Turnlehrer der hantelwörter Aufgabe eines Ausbaues der Fußhygiene unternommen; er legt die Ergebnisse seiner Tätigkeit in einem Vortrage nieder. Die Erhöhung der Muskelkraft der Füße hat unabhängig von Belastungsübungen zu geschehen. Die Gymnastik wird daher mit Übungen, die an sich eine Belastung ausschließen, das heißt, mit Übungen im Liegen beginnen müssen, und erst unter wachsenden Belastungsproben, die durch Übungen im Stehen borgelegt werden, zur Verlung der völlig Genügend fortgeschritten, die durch lebend ausgeführte Übungen gekennzeichnet sind. Die Methode kann also als eine sinnigste Verbindung von Übung und Schonung bezeichnet werden, die erst bei erkrankten Muskeln zumutet, was bei den noch unentwickelten zur Verschlimmerung vorhandener Krankheitsfälle führen müßte.

Kunst und Wissenschaft.

Elektrische Pinienchiffe. Die bereits seit einigen Jahren in den Kreisen amerikanischer Marinefachleute erörterten Pläne der Konstruktion elektrisch betriebener Kriegschiffe sind nunmehr verwirklicht worden. Wie der 'Prometheus' mitteilt, dürfte im nächsten Frühjahr in den Ver. Staaten das erste Pinienchiff mit elektrischem Antrieb, die 'California', die Probefahrt beginnen. Anscheinend ist man aber schon heute von dem praktischen Wert der elektrischen Schiffsmaschinenanlage überzeugt, da noch vor der ersten Probefahrt mit der Auslieferung zweier weiterer Pinienchiffe mit elektrischem Antrieb begonnen werden soll. Die Bauaufträge für diese beiden Schiffe, die 'New Mexico' und 'Tennessee', wurden bereits vergeben. Da diese Schiffe eine Wasserverdrängung von 40 000 Tonnen haben sollen, werden sie die größten Kriegschiffe der Welt sein und die größten englischen Schlachtkreuzer um 11 000 Tonnen Wasserverdrängung, die größten japanischen Kriegschiffe um 9000 und die größten russischen Kriegschiffe um 8000 Tonnen übertreffen. Die Schiffe werden durch elektrische betriebene Turbinen bewegt, und der Preis für eine derartige Anlage schwankt zwischen 4 1/2 und 4 3/4 Millionen Mark.

Vermischtes.

Der Mißerfolg der „Sommerzeit“ in Frankreich. In Frankreich war es, wie noch immer nicht leicht, die Einführung der „Sommerzeit“ durchzuführen, es gelang schließlich nur durch die Verschönerung, daß auf diese Weise dem Vaterlande viele Millionen erspart werden könnten. Wie nun die 'Gazette del Popolo' berichtet, haben sich die hochgeschätzten Hoffnungen keineswegs erfüllt. Die Präletur der Stundentabellen hat keinen eine Ausstellung verweigert, die ein recht wenig befriedigendes Ergebnis darstellt. Bei der Beleuchtung der Straßen und der öffentlichen Gebäude war die Ersparnis minimal. Die Untersuchung über die Ersparnis beim elektrischen Licht hatte folgendes Ergebnis: bei der öffentlichen Beleuchtung ist der Verbrauch durch die Furcht vor den Ausschüssen gestiegen, und im Privatgebrauch wären große Ersparnisse erzielt worden, wenn der elektrische Strom nicht auch als Ersatz für die teure Kohle in gewisser Maß herangezogen worden wäre. Auf jeden Fall, so beschließt das italienische Blatt seine wehmütige Betrachtung, wären bessere Erfolge erzielt worden, wenn man die Sommerzeit nicht erst am 1. Juni festgelegt hätte, und wenn Paris besser mit Kohlen versorgt gewesen wäre. . . .

Goldene Worte.

Am schmerzhaftesten sind jene Qualen, die man frei sich selbst ersucht. Sophokles.
Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Mund und Herz übereinstimmen. Plutarch.
Viele Streich, obwohl sie die härteste Gicht. Haun um und fällt selbst die härteste Gicht. Schopenhauer.

ein, so aber ihr zu versagen, und sich zum Verschächer der jungen Dame einzumengen?

Er hätte die Pferde noch nicht erreicht, als Menats bereits die Augen wieder aufschlug. Bernört blühte sie empor in Lehingens Gesicht. Wie ein Traum erschien es ihr. Sie wußte nicht, wo sie war und was mit ihr geschah. Ein süßes verträumtes Lächeln hauchte über ihr Gesicht, und ihre dunklen Augen strahlten selbstvergessen mit liebevollem Ausdruck in Lehingens Blicke. Er amete schwer und beugte sich zu ihr nieder. Da rißte plötzlich Hoff die Leine, in Leder gebüllte Flasche in den Wagen herein, Menats kam sofort wieder zu sich. Ihr Gesicht rötete sich, und sie richtete sich schroff empor. — Das Lächeln war verschwunden, wie der aufstrahlende Mond.

Abwehrend wies sie die Flasche zurück, die ihr Lehingen bot. „Ich danke — es ist schon vorüber. Der Schmerz im Fuß war ein Moment so arg. Ich glaube gar, ich bin ohnmächtig gewesen. Vielen Dank für alle Mühe, Herr Graf.“

Doch beehrte sich zu versichern, daß es ihrer Freude mache, ihr zu dienen. Im Gier Höflichkeit er aber mehr bei je und brachte die Worte nur mühsam heraus.

„Sagen Sie bequem los, gnädiges Fräulein? Ich frage Heinz Lehingen besorgt.“

„Danke — ganz gut. Die Herren brauchen sich nicht weiter zu bemühen.“

„Ich begleite den Wagen und bringe Wolan nach der Wallburg,“ sagte Lehingen bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)